

Zum Einsatz der Kurzgeschichte im DaF-Unterricht am Beispiel von "Nachts schlafen die Ratten doch" von Wolfgang Borchert

**Using the short story in German- lesson using the example
of "The rats sleep at night" by Wolfgang Borchert**

BOUCHEFER Ouahida*
Universität d'Alger2 (Algerien)
wahidabouch29@gmail.com

Empfangen: 21/10/2021

Angenommen: 28/10/2021

Kurzfassung:

Im Fremdspracheunterricht können literarische Texte angewendet werden. Aber wie wurden sie bzw. werden sie im Unterricht eingesetzt? Das Ziel des Unterrichts ist, durch Literatur die sprachlichen Kenntnisse und die Sprachlernerfahrungen der Studierenden zu erweitern. Das Verfahren bezieht sich auf die Vorkenntnisse bzw. das Vorwissen in eigen- und fremdkultureller Literatur. In diesem Artikel soll am Beispiel von "Wolfgang Borchert" näher auf die Verwendung von Kurzgeschichten im DaF- Unterricht eingegangen werden. Danach werden einige Aspekte für den Gebrauch von Kurzgeschichten im Unterricht eingeführt, um zu zeigen welches Ziel hat die Arbeit mit literarischen Texten. Dabei wird den Fragen nachgegangen, was man beim Einsatz von Kurzgeschichten beachten soll und inwiefern die Kurzgeschichte zu einem wirksamen und effektiven DaF-Unterricht beitragen kann.

Schlüsselwörter:

Kurzgeschichte nach dem zweiten Weltkrieg, DaF-Unterricht, Textperspektive, Fertigkeiten.

Abstract:

Literary texts can be used in foreign language lessons. But how they can be used in the classroom? The aim of the lesson is to provide language skills and language experience of the students through literature teaching methods relates on the previous and acquired literal know ledges in the foreign language. In this article, using the example of "Wolfgang Borchert", the use of short stories in German Lesson will be discussed in more detail. Then some aspects of the use of short stories in class are introduced to show the aim of working with literary texts. From this point we can put a question on what can be taken into consideration in the lesson and how the lesson of the short story can be effective and how the short story can contribute in presenting an operative lesson in the foreign language.

Keywords:

Short-story after the second World War, German lesson, Text Perspective, Skills.

* Entsprechender Autor: BOUCHEFER Ouahida.

Einleitung:

Die Literatur ist ein Bestandteil des Sprachunterrichts. Literarische Texte stellen Bilder in die Kultur des Landes und tragen zur Motivation der Lernenden bei. Sie eignen sich, um diese Motivation zu steigern. Außerdem können an der Literatur viele Kompetenzen entwickelt werden wie Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Darüber hinaus die historischen und die landeskundlichen Verhältnisse des Landes und die Sprache, die aktiviert, bestärkt und ausgebaut werden können. In diesem Beitrag soll am Beispiel von Wolfgang Borcherts "Nachts schlafen die Ratten doch" näher auf die Verwendung von Kurzgeschichten im DaF-Unterricht eingegangen werden. Die ältesten Kurzgeschichten in deutscher Sprache waren von Heinrich von Kleist ("Das Bettelweib von Locarno" und "Ritter Gluck" von E.T.A Hoffmann, sie wurden am Anfang des 19.Jhs geschrieben und veröffentlicht. In der Weimarer Zeit kannte diese literarische Gattung eine Blütezeit, die sich auch an der Anzahl der veröffentlichten Geschichten festmachen lässt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kurzgeschichte bis zur Mitte der sechziger Jahre eine neue Form des literarischen Ausdrucks, sie drückt sich in einer einfachen Sprache, in der für die Schönheit der Sprache kein Platz wird.¹ Ein anderer Grund für diese Traurigkeit und Verzweiflung war der Einfluss von anderen fremden Werken und Autoren, wie zum Beispiel "Hiningways 49 stories".

1- Über den didaktisch- pädagogischen Stellenwert literarischer Texte im DaF-Unterricht:

Der Einsatz literarischer Texte im DaF-Unterricht hat einen großen Wert sowohl für den Unterrichtsverlauf als auch für den Fremdspracherwerb. Besonders sinnvoll und adäquat sind literarische Texte mit hohem Anteil der historischen und landeskundlichen Inhalte, weil sie nicht nur einen informativen Charakter haben, sondern auch unsachliche, subjektive Wertungen und Erfahrungen enthalten, was eine große gefühlsvolle Anziehungskraft bei den Lernenden auslöst.

Literarische Texte im DaF-Unterricht bedeuten nicht nur Interpretationen und Literaturgeschichte, aber auch nicht nur Lust. Der Deutschlehrer soll die zwei Dinge gut ausgleichen, um die erwarteten Konsequenzen zu erreichen. Weiterhin präsentieren die literarischen Texte eine Informationsquelle kultureller Inhalte. Die Lernenden können Landeskunde, Historie, Traditionen und alltägliches Leben des Fremdlandes kennenlernen.

Zudem kann die Literatur auch Anlass zum Handlungsorientierten Unterricht sein, indem der Lehrer die Kreativität bei den Lernenden auslöst zum Beispiel ein Ende der Geschichte schreiben oder den Text in ein Theaterstück wechseln und verbessern. Der Lernende soll die fremden Textperspektiven begreifen und durch den Vergleich die kulturellen Unterschiede wahrnimmt und erfassen. Darüber hinaus sind die literarischen Texte nicht nur künstlerisch, sondern auch spannend und können zum Weiterlesen anführen und als eine Tür zum Leben in einer anderen Kultur dienen.

Gemäß **Weinrich** sollte die ästhetische Funktion des literarischen Textes im Fremdsprachenunterricht die Vorfahrt haben, und nicht der Inhalt des Textes. Er verlangte die Literarisierung und die Re-literarisierung des Sprachunterrichts in seinem viel zitierten Antrittsvorlesung mit dem Titel: "Von der Langweile des Sprachunterrichts,,: „Ich bin also insgesamt der Ansicht, dass wir uns von der weiteren Entwicklung der Didaktik eine Literarisierung oder Re-literarisierung des Sprachunterrichts wünschen müssen, damit wir nicht nur die Sprachen mit Interesse sprechen, sondern auch unsere Umwelt mit Überraschungen sehen lernen“.²

Er bestätigt, dass literarische Texte aufgrund ihrer ästhetischen Funktion besser geeignet seien, als die Sachtexte, die im Rahmen des kommunikativen Sprachunterrichts in der Regel eingesetzt sind.

Hunfeld vertritt auch den Standpunkt, dass im DaF-Unterricht großes Interesse auf die ästhetische Qualität der Sprache literarischer Texte aufgelegt werden sollte und dass den literarischen Texten ein Sonderstatus im Fremdsprachenunterricht zugeschrieben werden sollte wegen ihres „Widerspruch (es) gegen konventionelle Bestimmungen des Fremden und ihr(er) vielfältigen Variationen des gängigen Sprachbegriffs,,³

Das Verständnis eines literarischen Textes liegt in der Kompetenz des Rezipienten. Das größte Problem ist die Unkenntnis des Wortschatzes. In diesem Fall ist für den Lehrer nicht leicht sich zu entscheiden, ob er das Wort den Lernenden erklärt, übersetzt oder lässt er die Lernenden selber das Wörterbuch benutzen.

Es gibt auch persönliche Faktoren und Absichten, die das Verständnis des literarischen Textes beeinflussen, beispielsweise das Alter, die Vorstellungskraft, die Konzentration, das Interesse und die Vorkenntnisse. In diesem Sinne erklärt **Westhoff**: „Literarische Texte sind offen für verschiedene Lesearten, sie arbeiten mit Leerstellen, die jeder Leser / jede Leserin für sich – ausgehend von den eigenen Vorerfahrungen, dem eigenen Vorwissen -auffüllt“.⁴

Das Vorwissen bildet auch einen entscheidenden Punkt bei dem Leseverstehen und der Rezipient soll seine Vorkenntnisse erfolgreich einsetzen. Der Zweck für die Lernende im Fremdsprachenunterricht ist, ihr Vorwissen zu erarbeiten und die Ausbreitung und Stärkung dieser Vorkenntnisse zu erwerben und zu behalten. Der literarische Text kann auch als Sprech- und Schreibanlass im DaF- Unterricht betrachtet werden, er ist mit einem produktiven Verfahren verbunden, er kann verschiedene Äußerungen auslösen und die Schaffung einer Fülle von Sprechanlässen. Der Austausch von Ideen über Literatur kann in die Art der alltäglichen Kommunikation kommen. Diese literarische Kommunikation kann zu "kritischem Denken erziehen und ästhetischer Erfahrung befähigen , die Erweiterung der Persönlichkeit unterstützen und mehr Verständnis für anspruchsvoller literarische Texte entwickeln helfen".⁵ Daher soll der Lehrer bei der Auswahl und bei der Interpretation der literarischen Texte vorsichtig darauf achten , dass die Lernenden oft andere neue Ideen haben, und auf diese Art und Weise wird die literarische Kommunikation erreicht.

Durch das Lesen von literarischen Texten im DaF-Unterricht begegnet man fremden Welten , daher entwickelt jeder Leser seine persönliche Vorstellung zu den dargestellten Personen und übersetzt die individuellen kulturellen Einschränkungen. Des Weiteren eröffnet sich die Literatur für DaF-Unterricht wiederum ein weiterer Handlungsrahmen sowohl zum besseren Verständnis der interkulturellen Zusammenhänge und zu einem toleranten Umgang mit der fremden Sprache bzw. fremder Kultur .

1-1 Die Relevanz der Kurzgeschichte:

Für die Motivation und für den Lernerfolg spielt die Wahl der literarischen Texte eine herausragende Rolle. Der Lehrer soll Texte, die für die Lernenden an ihre unmittelbare Umgebung anknüpfen und mehr Bedeutung haben. Daher können sie zur Kommunikation, zum Reagieren und zur Entwicklung ihrer eigenen Stellungnahme motivieren.

Die Figuren in der Kurzgeschichte sind lebensecht präsentiert und sie sprechen die Lernenden an. Die Kurzgeschichte schafft eine Basis längere Texte wie z.B. Novellen und Romane zu verstehen und anzudeuten. Darüber hinaus trägt die Kurzgeschichte zu der Ausbildung von Fantasie bei, was gleichfalls die Kreativität und das kreative Schreiben der Lernenden ermutigt. Außerdem entwickeln die Studenten ein ästhetisches Bewusstsein

und lernen die typischen Merkmale dieser Gattung kennen und können andere Texte zuordnen und die Bezüge zwischen ihnen erhellen.

1-2 Behandlung der literarischen Texte im DaF-Unterricht:

Angesichts der Sprachverwendungsmöglichkeit liegt der Zentralpunkt des DaF-Unterricht an der algerischen Universität Algier 2 besonders auf der geschriebenen Sprache, denn Deutschkenntnisse werden erfahrungsgemäß verlangt, um literarische Texte in deutscher Sprache zu lesen und zu interpretieren. Im DaF-Unterricht dominiert der Frontalunterricht und daraus resultiert das passive Lernverhalten und der Mangel autonomer Meinungsbildung.

Der Erwerb der deutschen Sprache ist unter der Perspektive von Verwendungsmöglichkeit und Zukunftsaussichten algerischer Studenten erwiesen: Die Mehrheit der Studenten werden als Deutschlehrer arbeiten, andere bereiten sich aber auf das Studium in Deutschland vor. Um diese Hoffnung zu realisieren, sollte ein sprachpraktisches Lehren für Deutsch vorausgesetzt werden. Der Einsatz von literarischen Texten an der Universität spielt eine herausragende Funktion. Bemerkenswert aber ist, dass algerische Studenten über mangelhafte literarische Vorkenntnisse verfügen und zu wenig Praxis mit der deutschsprachigen Literatur haben.

Die folgenden Werke sind die meist behandelten erzählenden Texte der deutschsprachigen Literatur an der Deutschabteilung der Universität Algier 2:

Wolfgang Borchert: *Nachts schlafen die Ratten doch - Das Brot*

- Heinrich Böll: *Ansichten eines Clowns*
- Christa Wolf: *Kassandra – Medea*
- Christoph Hein: *Der fremde Freund*
- Hermann Hesse: *Der Steppenwolf*
- Heinrich von Kleist: *Das Erdbeben in Chili*
- Gotthold Ephraim Lessing: *Nathan, der Weise und Emilia Galotti*
- Johan Wolfgang Goethe: *Götz von Berlichingen*
- Friedrich Schiller: *Kabale und Liebe*

Bei der Berücksichtigung solcher Autoren entsteht der Eindruck, dass die Entschlossenheit für bestimmte literarische Texte und Schriftsteller zunächst von dem Anspruch geleitet werden, solche Werke im Literaturunterricht zu verwenden, die in dem deutschsprachigen Raum als ansehnlich und wirkungsvoll gelten können. Dabei spielt die künstlerische Qualität der Texte für die Umsetzung der literarischen Texte im DaF-Unterricht besonders eine bedeutende Funktion, denn das Ziel ist, die literarische Kompetenz algerischer Lernender zu entwickeln.

2- Zur Kurzgeschichte:

Obwohl es hier nicht um die inhaltliche und formale Analyse der Kurzgeschichte geht, wird versucht, kurz auf ihre Definition und ihre Entwicklung durch die Zeit einzugehen. Die Kurzgeschichte gilt als Variante zur amerikanischen „Short Story“ von Mark Twain bis Hemingway. Die amerikanischen „Short Stories“ umfassen sowohl allgemeine Erzählungen wie die Novelle als auch längere Texte wie im Deutschen bei der Kurzprosa üblich ist. „Die Kurzgeschichte ist zwar im Allgemeinen eine kurze Geschichte, aber nicht jede kurze Geschichte ist auch schon eine Kurzgeschichte“.⁶ In dieser **Prangs-** Auffassung wird bereits auf die Schwierigkeit der Begriffsbestimmung gegenüber anderen epischen Kurzformen hingewiesen.

Ab 1945 setzt sich das Wort „Kurzgeschichte“ als Terminus für eine selbstständige künstlerische neue literarische Gattung durch und kam zu besonderer Bedeutung in Deutschland. Über diese epische Form drückt sich **Meyer** wie folgt aus: „Die Kurzgeschichte ist das Produkt einer Zeit, in der sich der Literaturbetrieb

professionalisiert, sich neue Publikationsmöglichkeiten mit speziellen Anforderungen an Form und Inhalt herausbilden, in der Absatzmarkt wächst und sich die Leserschaft durch zunehmende soziale Heterogenität auszeichnet und auf diverse Arten unterhalten werden will“.⁷

Die Erlebnisse und die Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs stellen die Hauptvoraussetzung für die Entstehung dieser Erzählform im deutschsprachigen Raum dar. Die katastrophale Realität der Nachkriegszeit eröffnete Chancen für Autoren, die ihre Kriegserlebnisse übermitteln möchten, um die Wirklichkeit zu deuten. Diese Erfahrungen prägen die Entwicklung der Kurzgeschichte in thematischer Hinsicht offensichtlich: In den Kurzgeschichten der „jungen Generation“ nach 1945 dominiert die Verarbeitung der Geschichtserfahrungen. Zu den bekanntesten Kurzgeschichtenautoren sind unter anderem H. Böll, Ilse Aichinger, W. Schnurre und W. Borchert. Dies bezüglich stellt **Durza** fest: „Von Borchert über Böll bis hin zu Bender und Schnurre lassen sich im Werk zahlreicher deutscher Kurzgeschichtenautoren. Beispiele für diese illusionslose Sicht und Darstellung des Krieges finden. Unter rein quantitativen Gesichtspunkten lässt sich in diesen Krieg verarbeitenden Geschichten sogar ein thematischer Hauptstrang der deutschen Kurzgeschichte nach 1945 erkennen.“⁸

Die Erfahrung des Kriegs wurde zum Sprengstoff für die Entstehung der Kurzgeschichte. Die meisten Themen jener Zeit sind von der Realität des Schutts und der Ruinen geprägt. Die Schriftsteller erzählten nicht nur von den zerstörten Häusern und Städten, sondern sie versuchten auch die Ideologie des Kriegs, des Todes und des Untergangs mitten in den Trümmern darzustellen, denn das Leben nach der unmittelbaren Kriegszeit erscheint wie ein schrecklicher Film.

Sprachlich orientiert sich die Kurzgeschichte im Allgemeinen am gesprochenen Dialekt. Der Stil ist einfach und nüchtern und die Sätze sind kurz. Die Handlung ist reduziert, aber der Inhalt ist tief und mehrdeutig. Die Syntax ist stark, wie **Borchert** in folgendem Zitat konstatiert: „Wir brauchen keine Dichter mit guter Grammatik. Zu guter Grammatik fehlt uns Geduld. Wir brauchen, die mit dem heißen heiser geschluchzten Gefühl. Die zu Baum Baum und zu Weib Weib sagen und ja sagen und nein sagen: laut und deutlich und dreifach und ohne Konjunktiv“.⁹ Hier drückt er sich ganz deutlich sein Literaturverständnis und zur gleichen Zeit die Ideale seiner Nachkriegsgeneration, darunter vor allem Realitätsnähe, dann erklärt er auch, dass die Nachkriegsliteratur und die gebrauchte literarische Sprache nichts verschönen kann und will.

Durch das enge Verhältnis zwischen Text und Wirklichkeitserfahrung betrachtet man die Kurzgeschichte als eine Darstellung des sozialgeschichtlichen Erfahrungsraums in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie setzt sich mit der Wahrheit und der Realität auseinander und versucht diese in Szenen zu setzen, denn die Erlebnisse des Kriegs schienen mehr als ein grausames Phänomen und eine unheilbare Krankheit, die ihre Spuren hinterlassen hat.

Laut **Weyrauch** fällt die Konzentration besonders auf die Wahrheit und nicht auf den Stil auf, wie folgendes Zitat erläutert: „Die Schönheit ist ein gutes Ding, aber Schönheit ohne Wahrheit ist böse, Wahrheit ohne Schönheit ist besser.“¹⁰ Weiter hin sind die Werke der Nachkriegsautoren im Großen und Ganzen sehr direkt und einfach. Sie unterlassen die komplizierten grammatischen Strukturen und sie benutzen wirksam überzogene Bilder und Vergleiche, was die emotionale Wirkung ihrer Texte gesteigert hat.

2-1 Zum Inhalt der Kurzgeschichte "Nachts schlafen die Ratten doch":

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kurzgeschichte als eine populäre literarische Gattung der Nachkriegszeit. Die Themen der Kurzgeschichte der frühen Nachkriegszeit beschränken sich auf den Tod, die Ruinen und das Elend, somit werden diese Erlebnisse

aus der Kriegszeit ein stärkerer Impuls für die Autoren der jungen Generation. „Nachts schlafen die Ratten doch“ ist eine Geschichte, die vom Alltag der Trümmerjahre geprägt. Sie erzählt von der Not und dem Leiden der Menschen der Nachkriegsjahre, weil sie ihren äußersten Grad der Unterdrückung erreicht haben.

Der Autor fängt mit der Beschreibung der verdorbenen Natur und leblosen Landschaft durch die starke Personifizierung von abstrakten Begriffen und Naturerscheinungen, wie zum Beispiel "die Mauer gähnte". Hier mitten in den Trümmern sitzt ein kleiner Bube mit geschlossenen Augen, traurig und hoffnungslos, denn er fühlte sich, dass er auch ein Teil dieser Ruinen ist. Plötzlich sieht er nur“ zwei etwas ärmlich behoste Beine", die ziemlich krumm vor ihm standen.

Im zweiten Abschnitt entsteht ein relativ längerer Dialog zwischen dem Kind "Jürgen" und dem alten Mann. Der Mann fragt das Kind, warum es dortbleibt. Am Anfang antwortet das Kind nicht, weil es Angst hat. Danach und durch die Diskussion zwischen den beiden, hat das Kind Vertrauen zu diesem Mann und sagt, dass es auf seinen toten Bruder aufpassen soll, der während des Zweiten Weltkriegs ermordet wurde, denn das Kind glaubt dem Lehrer, der ihnen in der Schule sagt, dass die Ratten von toten Menschen nachts fressen würden.

Im letzten Abschnitt überzeugt der Mann Jürgen das Kind nach Hause zu gehen. Der Mann scheint in dieser Kurzgeschichte als eine liebevolle, achtungsvolle und menschliche Figur, die dem Kind helfen möchte, und sie hat das wirklich durch Liebe erreicht, als sie das Kind von dieser Angst befreit hat.

Borchert hat diese Abschnitte miteinander mit vielen Motiven kombiniert z.B. die Natur, dieses trauriges Bild, das die Gefühle des Kindes widerspiegelt, die Sonne, die Angst, die Schule, die Farben, das Licht und das Brot, denn es ist das Lebensminimum und das Kind hat nicht das Minimum, um zu leben.

2-2 Kurzgeschichte „Nachts schlafen die Ratten doch“ im DaF-Unterricht:

Wenn man an die Studenten der Universität Algier 2 denkt, sollte man sich unbedingt mit den neuen Vorgehensweisen und Arbeitsweisen für den Aufbau des Unterrichts konfrontieren. Dabei sind die Arbeitsstunden für den Literaturunterricht oft wenig, und wenn man sich mit dem Sprachlevel der DaF-Studenten auseinandersetzt, sollte man sich fragen, wie man literarische Texte anführen könnte. Dafür ist es wichtig, wie viel Zeit man zur Verfügung hat und welche Zwecke zu verwirklichen sind. Im Fall von wenigen Stundenzahl für Literaturunterricht (an der Universität Algier z.B. haben die Studenten des 1.Studienjahres Eineinhalb Stunde pro Woche Literaturunterricht), würde ich vorschlagen, kurze Texte wie die Fabel, das Märchen, die Parabel und die Kurzgeschichte nicht beiseitelassen, denn mit diesen kurzen Erzählformen kann man eine Erfolg versprechende Arbeit leisten.

Mit der Kurzgeschichte "Nachts schlafen die Ratten doch" beschreibt **Borchert** das Erlebnis und das Leiden der Menschen und besonders der Kinder nach dem Zweiten Weltkrieg durch zwei Hauptfiguren: Das kleine Kind, das als unschuldiges Opfer scheint, wacht über seinen Bruder, denn er hat Angst davor, dass die Ratten nachts seinen Bruder fressen. Als zweite Figur erscheint ein alter Mann, der als Hoffnungsbringer angesehen werden kann.

2-3 Zur Planung des Kurzgeschichtsunterrichts:

Um einen Literaturunterricht bzw. Kurzgeschichtsunterricht zu planen, soll man auf einem bestimmten Verfahren basieren, das von einem Lehrer zu einem anderen unterscheiden kann. Als erster Schritt wird die Kurzgeschichte von dem Lehrer vorgelesen und dargestellt. Dieses Vorlesen dient als Modell, um die Studenten zu leiten und am möglichsten korrekt zu lesen, danach lesen zwei oder drei Studenten den Text noch einmal.

◆ In dem Beginn der Unterrichtseinheit d.h. in der Aktivierungsphase soll der Lehrer die Studenten begeistern, damit er ihr Vorwissen und ihre Fertigkeiten näherbringt.

◆ Das Assoziogramm ist auch eine oft eingesetzte Methode. Die Lernende schlagen Assoziationen vor, die zum Thema und zum Titel der Kurzgeschichte Beziehung haben, zum Beispiel, der Lehrer fragt, welche, welche Assoziationen der Begriff "Ratten" bei ihnen auslöst, und was sie von der Geschichte erwarten. Der Lehrer kann auch einen Ball zu einem Studenten werfen, und dieser soll an die Tafel kommen und Wörter zum Thema schreiben.

◆ Zur Erhöhung der Attraktivität des Textes und der Motivation der Lernergruppe kann der Lehrer authentische Materialien (Videos, PC...) benutzen. Das Hauptziel dieser Sitzung, besteht darin, die Erweiterung der kommunikativen Kompetenz der Studenten und die Vertiefung des Textverstehens.

◆ Es ist auch empfehlenswert Bilder oder Filme über die deutsche Ruinenlandschaft zu zeigen und einen historischen Überblick über die Lage Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg und über die Entstehung der Kurzgeschichte geben.

◆ In der Verstehensphase handelt es sich um, offenen Fragen und Übungen, die das Textverstehen erleichtern. Der Text wird in Paragraphen geteilt und von den Studenten gelesen, durch diese Aktivität können die Studenten wichtige Merkmale des Textes verstehen und seine Bedeutung entziffern. Da der literarische Text mehrdeutig ist und erlesenes Vokabular enthält, kann der Lehrer die unklaren Wörter an die Tafel schreiben und erklären.

◆ Danach sollen die Studenten, wie die Hauptidee und die Nebenideen, der Wendepunkt und der Höhepunkt ...herausfinden.

■ In der Anschlussphase vertiefen die Studenten das Textverstehen durch produktive Aktivitäten. Sie können auch die Formelemente und die typischen Merkmale dieser literarischen Gattung besprechen und mit Beispielen aus dem Text herausziehen. Es können auch mündliche Beiträge durch vorgegebene Redewendungen gelenkt werden. Ebenfalls sind gezielte Übungen zur Grammatik sehr wichtig, aber sie dürfen nicht nur einem Selbstzweck dienen, sondern sie sollen in das Thema integriert werden.

■ Im Umgang mit der Kurzgeschichte "Nachts schlafen die Ratten doch!" können verschiedene Fertigkeiten entwickelt werden, wie die Sprachkompetenz, dies geschieht durch, die vom Lehrer in der Klasse gestellten Fragen, und, die zu einem wechselseitigen Austausch unter den Lernenden führen können.

■ Durch den Einsatz der Kurzgeschichte kann auch die literarische Kompetenz gefördert werden. Die Studenten werden in der Lage, den Text selbstständig zu erarbeiten, zu interpretieren und kritisch zu kommentieren und mit ihm zu spielen.

■ Die Kurzgeschichte ist auch ein Mittel zum Erwerb der Sprache und der Grammatik d.h. Im Umgang mit literarischen Texten kann man die Rechtschreibfähigkeit, sowie die Grammatikkenntnisse erweitern.

Aufgabe3:

Beschreiben Sie aus der der Ich-Perspektive einer der Figuren, wie sie die Geschichte gesehen oder empfunden hat.

Aufgabe4:

Verfassen Sie einen inneren Monolog, indem Sie die Gedanken niederschreiben, die das Kind während des Geschehens hatte.

►► Arbeitsblatt 2:**Aufgabe1:**

- Erarbeiten Sie das Wortfeld“ die Nachkriegszeit (Elend, Tod, Verzweiflung)
- Warum nennt der Autor das Kind am Anfang der Geschichte “ER“ und erst dann mit dem Namen?

Aufgabe2:

- Analysieren Sie die von dem Autor am Anfang der Geschichte gebrauchten Adjektive. Welche Stimmung schaffen Sie? (grau, dunkel, hohl, vereinsamt).
- Welche Wörter im Text werden als Symbole verwendet?

Aufgabe3:

- Finden Sie im Text Mittel der Bildlichkeit? Warum werden Sie benutzt? Welche Wirkung haben sie auf den Leser?

Aufgabe 4:

Sprechen Sie einen der Probleme dieser Kurzgeschichte:

- Elternlose Kinder nach dem Zweiten Weltkrieg
- Verzweiflung und die Verlorenheit der Menschen in der Nachkriegsgesellschaft.

► Arbeitsblatt 3:**Aufgabe1:**

Schreiben Sie das Gegenteil der folgenden Wörter:

- Leise:.....
- Verächtlich:.....
- Voll:.....
- Gewinnen:.....

Aufgabe 2:

Der Kurzgeschichte nach wurde ein Film gedreht sehen Sie sich den Film an, schreiben Sie dann, was auf Sie eine größere Wirkung gemacht hat, das Werk oder der Film?

Aufgabe3:

Beschreiben Sie aus der der Ich-Perspektive einer der Figuren, wie sie die Geschichte gesehen oder empfunden hat.

Aufgabe4:

Verfassen Sie einen inneren Monolog, indem Sie die Gedanken niederschreiben, die das Kind während des Geschehens hatte.

Schlussfolgerung:

Bei der Arbeit mit literarischen Texten handelt es sich nicht nur um ein bloßes Lesen, sondern auch an ihnen werden die vier Fertigkeiten Lesen Schreiben, Sprechen Hören geübt und erweitert.

Die literarischen Texte bzw. die Kurzgeschichte spielen eine bedeutende Rolle im DaF-Unterricht. Heutzutage stehen sie im Vordergrund des Interesses von Fremdsprachen Lehrern, weil sie auch sie als untrennbares Element im Spracherwerb zu betrachten sind, und, weil sie auch die Studenten in Möglichst vielseitiger Hinsicht fördern kann. Außerdem ist die Kurzgeschichte eine beliebte epische Kurzform der Literatur, denn sie ist kurz und bietet viele Lernmöglichkeiten an. Darüber hinaus dienen Kurzgeschichten dazu, das Interesse der Studenten an Literatur zu wecken und eine kritische Haltung über die alltäglichen und historischen Situationen zu haben. Unterrichtsgespräch einzubringen.

Obwohl der Text "Nachts schlafen die Ratten doch" an einen zeitlichen Kontext gebunden sind, was damit zusammenhängt, dass die Blütezeit den deutschen Kurzgeschichten in die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg fällt, so lässt sich meiner Meinung nach, immer noch gut für den Deutschunterricht verwenden, da sie allgemeingültige Moralvorstellungen vermitteln, die heute noch viel Wert haben.

An dieser Kurzgeschichte lässt sich auch die typischen Merkmale dieser literarischen Gattung aufzeigen, so dass der Lernende nach der Sitzung im Stande wird, andere Kurzgeschichten zu verstehen und zu interpretieren. Die Kurzgeschichte bietet auch die Möglichkeit persönliche Erfahrungen und Gesichtspunkten in das

Die Aufgabe des Lehrers ist ein pädagogisches Ziel bzw. die Förderung der Selbstständigkeit der Studenten. Es soll mit einem einfachen literarischen Text beginnen und das Sprachniveau der Studenten berücksichtigen.

Die Studenten entwickeln eine geistige Anstrengung und erwerben neue Informationen, die im Text auftauchen. Die Kurzgeschichten bieten viele Möglichkeiten auch, weil sie mehrdeutig sind und sie aktivieren das Interesse der Studenten, sich mit einem literarischen Text zu befassen. Sodass die Studenten durch die erzählte Geschichte motiviert und neugierig werden, und sie stellen Fragen darauf.

Fußnoten:

¹ Nentwig, P.: Die moderne Kurzgeschichte im Unterricht, Hahner Verlag, Aachen, 1990, S.8.

² Weinrich, Harald: „Von der Langweile des Sprachunterrichts. In: Zeitschrift für Pädagogik 2, 1981, S.169-185.

³ Hunfeld, H.: Fremdsprachenunterricht ohne Literatur?. In: Timm, J- P, (Hrsg.): Kontroversen in der Fremdsprachenforschung. Dokumentation des 14. Kongresses für Fremdsprachendidaktik, Brockmeyer Verlag, Bochum, 1993, S.289.

⁴ Westhoff, G.: Fertigkeit Lesen, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1997, S. 85.

⁵ Kast, Bernd: Jugendliteratur im kommunikativen Deutschunterricht, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1985, S.133.

⁶ Hammon, W. u.a.: Kurz-und Kriminalgeschichten im Deutschunterricht der Mittelstufe der Gymnasien, Gymnasialpädagogische Reihe, München, 1984, S. 1.

⁷ Meyer, A. R.: Die deutschsprachige Kurzgeschichte, Eine Einführung, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2014, S. 42.

⁸ Durzak, M.: Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart, Zur Theorie und Geschichte der deutschen Kurzgeschichte, Wilhelm Fink Verlag, München, 1989, S.10.

⁹ Vgl. Borchert, W.: Das ist unser Manifest, Universitätsbibliothek, Hamburg, 2009, S.519.

¹⁰ Weyrauch, W.: "Nachwort". In: Tausend Gramm. Ein deutsches Bekenntnis in dreißig Geschichten aus dem Jahr 1949, Rowohlt Verlag, Hamburg, 1949, S.181.

Bibliographie:

- BORCHERT, Wolfgang: Das ist unser Manifest, Reinbek Verlag, Hamburg, 2009.
- BORCHERT, Wolfgang: "Nachts schlafen die Ratten doch". In: Die Hundebblume-Geschichten, Philipp Reclam jung Verlag, Leipzig, 1962.

- BRADELLA, Lothar: Literarisches und interkulturelles Verstehen, Narr Verlag Tübingen, 2008.
- DURZAK, Manfred: Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart. Zur Theorie und Geschichte der deutschen Kurzgeschichte, Wilhelm Fink Verlag, München, 1989.
- GUTTMANN, Peter: Erzählweisen in der deutschen Kurzgeschichte. In: Germanische Studien, 1970.
- HAMMON, Wolfgang: Kurz-und Kriminalgeschichten im Deutschunterricht der Mittelstufe der Gymnasien, Gymnasialpädagogische Reihe, München, 1984.
- HEYD, Getraude: Aufbauwissen für den Fremdsprachen(DaF): Ein Arbeitsbuch Kognition und Konstruktion, Gunter Narr Verlag, Tübingen, 1997.
- HUNFELD, Hans: Fremdsprachenunterricht ohne Literatur ?. In: Timm, J-P (Hrsg.): Kontroversen in der Fremdsprachenforschung. Dokumentation des 14. Kongresses für Fremdsprachendidaktik, Brockmeyer Verlag, Bochum, 1993.
- KAST, Bernd: Jugendliteratur im kommunikativen Deutschunterricht, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1985.
- KRETCHEL, Rüdiger: Landeskunde und Didaktik, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1999.
- LARABI, Manel: Zum Einsatz der Kurzgeschichte im DaF-Unterricht am Beispiel von Das Fenster Theater Ilse Aichinger (Masterarbeit), Universität Algier2, 2019.
- MEYER, Anne-Rose: Die deutschsprachige Kurzgeschichte. Eine Einführung, Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2014.
- NEUHAUS, Stefan: Literaturvermittlung, UTB Verlag, Konstanz, 2009.
- NEUNER, Gerhard: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts: Eine Einführung, Langenscheidt, Goethe Institut, München, 1993.
- NEUNER, Gerhard: Übungstypologie zum kommunikativen Deutschunterricht. Langenscheidt Verlag, München, 1996.
- RÜHMKORF, Peter: Wolfgang Borchert, Rowohlt Verlag, Hamburg, 1996.
- WEINRIC, Harald: "Von der Langweile des Sprachunterrichts". In: Zeitschrift für Pädagogik, № 2, 1981.
- WESTHOFF, Gerard: Fertigkeit Lesen, Langenscheidt Verlag, Berlin, 1997.
- WEYRAUCH, Wolfgang: "Nachwort". In: Tausend Gramm. Ein deutsches Bekenntnis in dreißig Geschichten aus dem Jahr 1949, Rowohlt Verlag, Hamburg, 1949.